

Immer wieder schüttelte sie voller Besorgnis den Kopf. Und doch tat es ihrem gequälten Mutterherzen gut, daß das Mädchen sich so opferwillig zeigte und so gern für den Aloys sorgen wollte.

Mehr wie einmal sagte sie zu ihrem Manne:

„'s ist doch ein gutes Kind, das Gretli, so ein braves Kind!“

Dazu nickte Jakob Stöß recht kräftig mit dem Kopfe.

\* \* \*

Der Sepp war seit der frühen Morgenstunde, da er aus dem Saminatal den Boten nach dem Triesnerberg geschickt hatte, in geheimer Unruhe. Wohl an hundertmal war er schon hinaus vor die Sennhütte gegangen, ja, gar hinten bis an das Gatter gelaufen, um auszuspähen, ob nicht eine Gestalt zu sehen wäre, die auf die Hütte losstapfe. Und doch konnte er wohl ganz gut ausrechnen, daß vor dem Nachmittage nicht leicht jemand hier sein könne.

Er hatte eine geheime Angst vor dem Kommen dieser Gestalt, denn daß der Bauer Jakob Stöß auf die Nachricht hin kommen würde, das stand bei ihm fest; aber er hatte Angst vor dem Aloys.

Er hatte ihm nichts davon gesagt, daß er die Botschaft von seiner Erkrankung nach dem Elternhause geschickt hatte.

Der Aloys würde schön wettern darüber.